

Die Stiftung wirkte bislang insbesondere mit drei Hilfsmitteln:



Eine Rauminstallation, die auf dem Grundriss der Gebetszeichnung von Bruder Klaus die vielfältigen Aussagen seines Briefes vergegenwärtigt. Sie ist im Moment eingelagert. Wir suchen einen definitiven Standort (im Raum Liestal, Stans, Spiez, Murten oder an einem anderen stimmigen Ort).

Kirchenspiele, insbesondere das Spiel zum Leben und Friedenswerk von Bruder Klaus: „Ein Mensch brach den Schlaf“.



Das Unterrichtsheft, in dem die Kernstücke der biblischen Botschaft im Dialog mit den Anliegen der modernen Zeit dargestellt werden.



Der Zeit voraus



Die Stiftung Bruder Klaus
im Dienst an den geistigen Grundlagen
der getauften Völker

**Zu ihrem 30. Gründungstag
am Barbaratag, 4. Dezember 1996**

Wegweisende Erkenntnisse aus dreissig Jahren

Zusammenkünfte in Bern, Lausen, Hundwil und Bauma

www.stiftungbruderklaus.ch
www.vonliebewegen.ch



Der Liedermacher Mani Matter (1936-1972) war seiner Zeit weit voraus. Darum singen sich seine Lieder bis heute in die Herzen jeder neuen Generation. Bereits vor 60 Jahren wurde ihm klar: Eine pluralistische Gesellschaft kann nur Bestand haben, solange sie ihre innerweltlichen Aufgaben und Ziele nicht ideologisch überhöht. In ihrem Innersten muss sie getragen sein von dem Versprechen, dass Gott ihr Bestand geben will ohne äussere Gewalt. Darum machte sich Matter an die Aufgabe, eine Verteidigung des Christentums zu schreiben.

Ebenso war Niklaus von Flüe (1417-1487) seiner Zeit voraus. Während die europäischen Länder (auch die Stadt Bern) Grossmachtspläne verfolgten, hat er der Eidgenossenschaft ihre Ordnung vermittelt, die den friedlichen Austausch zwischen Stadt und Land, Klein und Gross möglich macht. Ganz Europa kann heute von ihm lernen, wie ein vielfältiges Gemeinwesen vor überspannten Ansprüchen und innerem Zerfall bewahrt wird.

Geldgeber, die auf mich zugekommen sind, haben uns veranlasst, die Stiftung Bruder Klaus zu errichten. Laut ihren Statuten soll sie neu ins Bewusstsein heben, was Niklaus von Flüe seinen Landsleuten am 4. Dezember 1482 im Namen Jesu geschrieben hat. Also nicht diesen oder jenen Werten soll die Stiftung dienen! Sondern einem Wort, das „von Liebe wegen“ staunenswert präzise ausformuliert, auf was es zu achten gilt, damit ein äusserlich schwaches Gemeinwesen lebensfähig bleibt.

Erst im Verlauf der vergangenen dreissig Jahre wurde klar: Mit diesem Auftrag war auch die Stiftung ihrer Zeit voraus. Dreissig Jahre später ist es offenkundiger: Die getauften Völker sind tatsächlich – einmal mehr – in akuter Gefahr, ihre Berufung und damit ihre Lebenskraft zu verspielen. Politische Gegensätze, populistische Versprechen und ein schamlos selbst-bezogenes Verhalten entfalten ihre zersetzende Macht. Dagegen hilft tatsächlich, wie Mani Matter meinte, nur Eines: Eine sachkundige Verteidigung des Christentums. Oder besser gesagt: Eine neue Achtung vor dem Namen Jesu und ein frisches Zutrauen zu ihm.

*Dr. Paul Bernhard Rothen, Präsident der Stiftung
Pfarrer in Zweisimmen, am Basler Münster und in Hundwil,
z. Zt. Pfarrhelfer in Bauma und Bäretswil*

Mit allen zusammen, die am Auftrag der Stiftung Anteil nehmen, möchten wir zurückblicken auf die Erfahrungen, die wir in unseren Begegnungen mit Kirchen- und Wirtschaftsleuten, Politikern und Kulturschaffenden machen durften. Zentral war dabei die eine Erfahrung: Die Schwäche der Kirchen führt dazu, dass dem Namen Jesu nicht zugetraut wird, was er Kostbares wirkt: Er begabt mit der Hoffnung auf das Reich Gottes und entlastet damit von Erwartungen, die alles Menschliche überfordern. Die Erkenntnisse, die wir so gewonnen haben, machen es möglich, genauer zu beschreiben:

Wo lässt sich mit welchen Mitteln etwas zum Besseren wenden?
Und wo dürfen wir Grenzen akzeptieren und uns an das halten, was erst in kommenden Generationen, oder erst im Reich Gottes Früchte tragen wird?
Was ist von uns gefragt, wenn wir Gott bitten, dass er sich erbarmt und den getauften Völkern Zukunft und Hoffnung schenkt?

Damit alle Interessierten teilnehmen können, soll das an vier Orten geschehen:

Freitag, 4. Dezember 2026, 18.15 Uhr:

Politforum Bern, Käfigturm

(Platzzahl feuerpolizeilich beschränkt, Anmeldung an:
info@stiftungbruderklaus.ch, oder 079 594 58 94)

Samstag, 5. Dezember 2026, 14.15 Uhr: Kirchgemeindehaus „Niklaus-Huus“, Kirchstrasse 12, Lausen BL

17 Uhr: Abendmahlsfeier in der reformierten Kirche

Sonntag, 13. Dezember 2026, 9.30 Uhr:

Gottesdienst in der **Kirche Hundwil AR**, anschliessend Kirchenkaffe, 11.30 Uhr Vortrag im Unterweisungshaus.

Sonntag, 20. Dezember 2026, 9.30 Uhr:

Gottesdienst in der **reformierten Kirche Bauma ZH**, anschliessend Kirchenkaffe, 11.30 Uhr Vortrag im Kirchgemeindehaus.

Anmeldungen helfen uns, die Anlässe vorzubereiten:

info@stiftungbruderklaus

Stiftung Bruder Klaus, Postfach 436, 3770 Zweisimmen